

Bulletin 19

Bibliotheksbericht

Die Bibliothek des Deutschen Instituts für Japanstudien hat im Berichtszeitraum multidisziplinär japanbezogene Publikationen in deutscher Sprache, Hilfsmittel der Japanforschung (Bibliographien, Enzyklopädien, Wörterbücher, Zeichenlexika etc.) sowie Primär- und Sekundärquellen zur Dokumentation der deutsch-japanischen Beziehungen akquiriert.

In diesem Zusammenhang hat sie ein Konvolut an Primärquellen aus dem Kriegsgefangenenlager Bandô (Bandô Furyo Shûyôjo) aus den 1910er Jahren erworben. Die Authentizität der Bandô-Quellen ist verbürgt. In Tsingtau (Qingdao) in der chinesischen Provinz Shantung (Shandong) wurden während des Ersten Weltkriegs fast 5.000 deutsche Soldaten festgenommen, als Kriegsgefangene nach Japan verbracht und in 15 Lagern interniert. Rund ein Fünftel von ihnen wurde zwischen 1917 und 1920 aus Lagern in Tokushima, Marugame und Matsuyama zusammengezogen und lebte knapp drei Jahre im Kriegsgefangenenlager Bandô in der Stadt Naruto im Nordosten der Insel Shikoku. Die Bandô-Sammlung dokumentiert das Leben von rund 1.000 deutschen Kriegsgefangenen in Japan und repräsentiert ein noch unausgeschöpftes Thema interdisziplinärer Forschung. Die DIJ-Bibliothek hat mit dem Erwerb der Bandô-Sammlung eine gute Voraussetzung zur weiteren Aufarbeitung dieses Kapitels der deutsch-japanischen Geschichte geschaffen.

Der Bestand an Büchern ist über das japanische Verbundsystem NACSIS-CAT, in das das DIJ seinen gesamten Monographienbestand einspeist, auch elektronisch abrufbar, ein Service, der die Attraktivität der Bibliothek wesentlich erhöht hat. Die Zahl der Anfragen per Telefon und vor allem per E-Mail ist erheblich gestiegen und hat zu einer spürbaren Mehrbelastung des Bibliothekspersonals geführt.

Die Bibliothek verfügt derzeit (Januar 1999) über einen Monographienbestand von ca. 7.500 Titeln mit insgesamt rund 9.600 Bänden; ergänzt wird er durch rund 180 zum

größeren Teil laufend gehaltene Zeitschriften. Der gesamte Buch- und Zeitschriftenbestand • Esowohl die selbständigen als auch die (japanbezogenen) unselbständigen Titel • Eist computerkatalogisiert. Der Zugriff kann an zwei Terminals über Autor, Titel, Stich- und Schlagwort erfolgen, eine benutzerfreundliche Lösung, die zudem die platzsparende Aufstellung der Werke nach *numeris currens* erlaubt. Eine systematische Aufstellung wurde nur für den ausgewählten Bestand an Hilfsmitteln und Nachschlagewerken der Referenzbibliothek (Lesesaal) gewählt. Hier gilt nach wie vor die in Japan durchweg gängige, auf dem amerikanischen Dewey-System basierende Nippon Decimal Classification (NDC; zehn übergeordnete Sachgruppen mit jeweils recht detaillierter Aufsplitterung).

Aufgrund des Sammelschwerpunktes »Japanbezogene Schriften in deutscher Sprache« ist die Bibliothek des DIJ Mitglied des Verbandes der Spezialbibliotheken in Japan (Senmon Toshokan Kyôgikai) und arbeitet als solches eng mit japanischen Bibliotheken zusammen. Die Bibliothek nimmt am innerjapanischen und am internationalen Fernleihverkehr teil. Montags bis freitags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr sind ihre Bestände als Präsenzbibliothek der Öffentlichkeit zugänglich.

Im laufenden Jahr soll der Austausch von zwei Bibliothekscomputern, die Umstellung auf das neue Shin-NACISIS-CAT/ILL und die Konversion der OPAC-Daten angegangen werden, damit sie auch im Internet zugänglich sind.

Matthias Koch